

falsschin mosse, an eebroche ader an andern vnerlichen sachin, der sal sich des rechtfertigen; dyweile her dy rechtfertiunge nicht thut, mag man ym seyn hantwergk legin. Zo eyner aber obirwunden worde, der sal hinfort vnszer mittkumpan nymme seyn vnde bey vns seyn hantwergk entperin. — Item wen eyn mittkumpan was mogelichs von den meistern befolin adir nach befelunge des Rotis icht geheysen worde, wer vngehorsam wer, der gibt zcu busse deme hantwergke II phunt wachs. — Item wen eyn ynhemisscher bey deme begrepnisz- adir leichczechin eyner leiche, offem hantwergke vorscheiden, nicht en ist, zo wer das vorseymit, gibt zcu busse eyn groschen. — Item dy czwene iungeste meister sullen der kerczen wartin, zo sie der zcu rechter czeyt awsz noch yn nicht setzen, zo gibt zcu busse itczlicher eyn groschen. — — Solche obin geschrebene stucke vnde articel irer avssatzunge sullen sie Stete vnd gantcz gebruchin nhu vnd yn czukunfftigen czeyten, zo ferre sie isz Redlichen haldin vnde deme Rate gehorsam seynt, der itczunder ist adir hernachmols seyn wirt, Teten sie aber des nicht, zo mag der Roth, der czu der czeyt seyn wirde, das widderruffen vnde abenemen gantcz vnd gar adir an etczlichen stucken, wy her das ym besten dirkennen worde. Des zcu woren bekentnisz vnd groszer sicherheynt willen habin wir vnszer Stat Secret mit wissen an deszen briff hengen lassen, der gegeben ist nach Christi geburt Tawsent fierhundert darnach ym achtvndsechzigesten jare am nehisten freytage vor purificationis marie.

Bergamenturkunde im Hauptstaatsarchiv zu Dresden. — Siegel ziemlich undeutlich. Der Rand mit der Schrift fast ganz abgebrochen.

III.

König Wenzel von Böhmen, der einst alle seine Rechte auf den Gütern Spremberg, Friedersdorf, Taubenheim und Soland, im Weichbild Budissin, an Bernhard v. Döbschicz und seine Brüder, und an den jetzt verstorbenen Heinrich v. Rawßendorf und seine Brüder, beiden Familien zur Hälfte, zu Lehn gegeben hat, erlaubt jetzt, daß Bernhard v. Döbschicz und Hans v. Rawßendorf, Heinrichs Bruder, die königl. Rechte auf Spremberg an (einen andern) Heinrich v. Rawßendorf verkaufen dürfen. — d. Sztaw, d. 30. August 1408.

Wir Wenczlaw — Romischer Kunig — Bekennen — Wann wir vormals Bernharden von Döbschicz vnd seinen Brudern vnd ettween Heinczen von Rawssendorff vnd seinen Brudern vnd iren Erben, vnsern liben getrewen, all vnd ygliche vnserre rechte mit allen iren nuzen vnd genyessen, — die wir hatten vf den nachgeschriben gütern mit namen zu Spremberg vnd Fridrichsdorff, dem dorffe Tubenheim vnd zu dem Soland in dem Weichpilde zu Budissin gelegen, vnd vf dem dorffe zu Petrokaw in dem lande zu Breslaw gelegen, yglichem teyle zu halbem teyle, gnediclichen gelihen vnd gereicht haben, — — haben vns die egenanten Bernhard vnd Hans von Rawssendorff, des egenanten Heinczen Bruder, — gebeten, das wir in gunnen, — das sie die egenanten vnserre recht zu Spremberg allein mit allen iren nuzen — vnd zugehorungen dem Strengen Heinrichen von Rawssendorf — verkauffen mochten, —